

Stephanie hatte sowohl bei der Polizei, als auch vor dem Ermittlungsrichter ausgesagt und ihre Beteiligung an der Bluttat geleugnet. Sie soll aber eingeräumt haben, bei der Beseitigung der Spuren geholfen zu haben.

Dabei überließen die Täter nichts dem Zufall: Wände wurden gestrich-

in diesem Jahr beginnen kann, sei fraglich. In jedem Fall werde die Anklage aber auf Mord lauten. Darauf steht in Deutschland eine lebenslange Haftstrafe.

TINA BRAUN UND
LORENZ BOMHARD

Interview zum Thema „Gewalt in der Familie“ auf Lokalseite 3.

Warum sich das nicht in den Arbeitslosenzahlen niederschlägt? Die Bundesagentur für Arbeit hat hier eine zweite Statistik eingeführt, erklärte Röhl, in der die „Unterbeschäftigten“ zusammengefasst sind. Das sind all jene Menschen, die beispielsweise einen Sprachkurs oder eine Qualifizierungsmaßnahme absolvieren und dem allgemeinen Ar-

beitslosenstatus entzogen werden. Ebenso verhält es sich mit den 3,38 Millionen Euro, die für die Grundversicherung im Alter und bei Erwerbslosigkeit anfallen.

Und auch die Ausgaben der ambulanten Hilfe zur Pflege – 2018 rund 580 000 Euro – werden dem Landkreis ab 1. März zurückerstattet. Diese Aufgabe geht an den Be-

bulanten Pflegedienste und 120 000 Euro für die Schuldnerberatung aus. Je 36 000 Euro werden für die Altenhilfeplanung und Projekte aus dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept eingesetzt. Als Freiwillige Leistungen einfließen 83 700 Euro in die Förderung der Wohlfahrtsverbände, 1250 Euro an die Hospizinitiative und 2340 Euro an die Tafel. TINA BRAUN

Haus der Diakonie in Schwaig nimmt Formen an

Bauarbeiten an der Behringersdorfer Straße kommen voran — Tiefgarage und Erdgeschoss stehen schon

SCHWAIG – Der Neubau der Gemeindediakonie Schwaig-Behringersdorf in der Behringersdorfer Straße neben dem Schlossareal kommt gut voran.

Das bisherige Gebäude der Diakonie an der Schwaiger Dreihöhenstraße platzt aus allen Nähten. Die Mitarbeiterzahl stieg seit 2011 von 20 auf nun 50 Personen, so Geschäftsführerin Anke Emmerling. Die vielfältigen pflegerischen und medizinischen Aufgaben des stark frequentierten Hauses – derzeit betreut die Gemeindediakonie 170 Personen – seien immer mehr geworden und könnten dort „nicht mehr zeitgemäß erfüllt werden. Wir müssen hier raus, und das ist gut so“, sagt Emmerling.

Abhilfe schaffen soll der Neubau, der derzeit im Zentrum Schwaigs an der Behringersdorfer Straße entsteht. Auf dem rund 1000 Quadratmeter großen Areal wächst aktuell das Obergeschoss des zweigeschossigen Gebäudes. In der bereits errichteten Tiefgarage ist Platz für die 13 Fahrzeuge der Diakonie – die enge Parksituation im Wohngebiet am Höhenweg war schon länger ein Problem.

Das Haus wird auf knapp 540 Quadratmetern behindertengerecht und nach neuesten energetischen Standards gebaut, mit einem hauswirtschaftlichen Bereich und einem großen Betreuungsraum (samt Ruheecke) sowie einem eigenen Zugang im Erdgeschoss. Ein markanter Kubus setzt das Ensemble architektonisch und farblich in Szene.

Im ersten Stock wird es ein modernes Verwaltungsbüro und ei-



Aktuell laufen die Arbeiten im Obergeschoss des Gebäudes. Tiefgarage und Erdgeschoss stehen bereits. Foto: Braun

nen Aufenthaltsraum für die Diakonie-Schwester geben. Auch der ambulante Dienst und die Nachmittagsbetreuung werden hier ein neues Zuhause finden. Umrahmt wird das fast 20 Meter lange und neun Meter breite Hauptgebäude von einem kleinen Garten.

Bezahlt werden die rund zwei Millionen Euro für den Neubau zum Teil aus der Tasche des diakonischen Ver-

eins sowie aus Fördermitteln der Deutschen Fernsehlotterie. Die Maßnahme, die von der Bär Kühorn Architekten GmbH in Nürnberg geplant wurde, soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

Der Stein, aus dem der Bau errichtet wird, muss dabei nicht weit herangekarrt werden. Er kommt von der Firma Zapf Daigfuss aus dem benachbarten Behringersdorf. Das Un-

ternehmen liefert etwa 500 Quadratmeter KS-Plansteinmauerwerk in den Wanddicken 17,5 und 24 Zentimeter. Für Geschäftsführer Wolfgang Zapf ist das neue Gebäude ein schönes heimisches Projekt: „Unsere KS-Mauersteine werden einen wunderbaren Kontrast und auch eine Ergänzung zum bestehenden Sandstein-Mauerwerk der historischen Nachbargebäude bieten.“

Bildungspreis für Schulprojekt

„Starwalker“ ausgezeichnet

RÖTHENBACH – Das Projekt „Starwalker“, das Röthenbacher Mittel- und Realschüler der 7. bis 9. Klassen beim Übergang ins Erwachsenenalter begleitet, ist von der Stiftung Bildung und Gesellschaft im Januar mit dem „PRIMUS“-Preis ausgezeichnet worden.

Der mit 1000 Euro dotierte Primus-Preis wird jeden Monat an eine zivilgesellschaftliche Initiative vergeben, die in Kooperation mit Kitas, Schulen sowie den Akteuren vor Ort konkrete Herausforderungen im Bildungsalltag aufgreift. Im Januar geht die Auszeichnung an die Röthenbacher Aktion „Starwalker“, die vom Förderverein „Altes Sägewerk“ und „labor.schule“ betreut wird. Damit sollen die soziale Kompetenz und Schlüsselqualifikationen bei Schülern gestärkt werden.

In wöchentlichen Coachings, an denen aktuell drei Klassen teilnehmen, sollen Jugendliche angeregt werden, sich mit Werten, Wünschen, Zielen und ihrem Platz in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. „Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Entdeckung der eigenen Fähigkeiten“, erklärt Dr. Catherine Conrady vom labor.schule. Fast nebenbei wird die Hauptsache gelernt: Teamwork, Respekt, Offenheit, Konfliktmanagement und Demokratiefähigkeit.

Die 2014 gestartete Initiative wird von der Universität Bayreuth wissenschaftlich begleitet. Der Preisjury der Stiftung Bildung und Gesellschaft gefiel der pädagogische Ansatz des Projekts, der die sogenannten „soft skills“ in den Blick nimmt.